

Informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein

3. Öffentliche Veranstaltung

Fotoprotokoll: Offene Formate

Gestalten Sie mit!

Ein zentraler Baustein des Verfahrens sind die Offenen Formate. Alle Bürgerinnen und Bürger waren aufgerufen und herzlich eingeladen, diese zu nutzen und selbst mitzugestalten.

So bestand bei vielen Besucherinnen und Besuchern insbesondere an diesen Offenen Formaten reges Interesse. Was findet wann wo statt und was hat bisher alles stattgefunden?

Das vorliegende Fotoprotokoll enthält eine Übersicht über bisher durchgeführte Offene Formate und auszugsweise deren Dokumentationen sowie aktuell angekündigte Veranstaltungen.

Oder nutzen Sie das Beteiligungsportal der Landeshauptstadt unter **www.stuttgart-meine-stadt.de/rosenstein**.

Ort: Kulturbetrieb Wagenhallen, 24. September 2016

Moderationsteam:

Andrea Rawanschad, Beate Voskamp, Jana Friedrich, Julia Koppin, Friedl Pistecky, Martin Seebauer, Stefan Kessen, MEDIATOR GmbH, Berlin

in Kooperation mit: Anette Rabl, Ann-Christin Otten, Arno Heim, Denis Schuster, Gisela Birkmann, Gabi Fröschl, Hans Bühler, Heike Schmider, Helle Wortmann, Julia Gunsilius, Xenia Jakubek

Offene Formate: Überblick

INFORMELLE BETEILIGUNG ROSENSTEIN

Überblick Offene Formate

„Die alte Prag und der neue Rosenstein- wie wollen wir wohnen?“

Datum: 27.09.2016

Veranstalter: SPD-Ortsverein Stuttgart Nord / Prag

Inhalt: Nach einem Input von dem stellvertretenden Bezirksvorsteher Sebastian Sege, folgt eine Diskussion zu den Themen Verdichtung, Wohn- und Eigentumsformen, Arbeit und Wohnen. Die nebenstehenden Fragen dienen als Diskussionsgrundlage.

Die neue Prag im Rosenstein



„OPEN SPACE Wagenhalle“

Datum: 24.09.2016 - ab 13 Uhr im Container vor den Wagenhallen

Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e.V. - TAUT - Temporary Artist Utopia Tool

Inhalt: Hier werden nun die drei verschiedene Bausteine der informellen Bürgerbeteiligung aus den vergangenen Monaten gezeigt.

1. „Transfer-Motor“ : Die temporäre Deutschausstellung präsentiert die bisherigen und aktuellen Planungen und Visionen der Wagenhallen-Architekten und Künstler.
2. „Stadtbühne Rosenstein“ : Der spielerische Workshop vom 22.07.16 zeigt hier die Spielergebnisse, das Spielbrett und weitere Werkzeuge des Spiels an dem viele Akteure beteiligt waren. Dieser Workshop diente der kollaborativen Wissensproduktion.
3. „Freiraum Nord“ : Die Architekturstudenten der Akademie der bildenden Künste präsentieren ihre Ergebnisse und Entwürfe zur Entwicklung des neuen Rosensteinviertels im Hinblick auf Freiraum, Landschaftsarchitektur und die zukünftige Gestaltung.

„DUNDU. DU und DU - ein Spirit für das Rosensteinviertel“

Datum: 24.09.2016 - ab 13 Uhr auf dem Vorplatz der Wagenhallen

Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle und DUNDU Husemann Charisius GbR

Inhalt: Interaktive und künstlerische Aktion durch das Großgruppen-Ensemble DUNDU auf dem Vorplatz der Wagenhalle.



„Her mit dem schönen Wohnen!“

Datum: 20.09.2016

Veranstalter: Grüne Jugend Stuttgart

Inhalt: Als Leitfrage stellen sich der Veranstalter und seine TeilnehmerInnen die Frage, wie gute Stadtentwicklung gelingen kann und wie wir in Zukunft wohnen wollen. Das Format richtete sich an junge Menschen, die ihre Ideen in den Planungsprozess einbringen wollten.

„Offenes Format - Rosenstein Walk“

Datum: 14.09.2016

Veranstalter: AK Stuttgarter Jugendrat, Jugendbeteiligung Haupt- und Personalamt LHS und Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Inhalt: In diesem Format wurden Jugendliche am Planungsprozess der Entwicklung des Rosensteinviertels beteiligt. Die Jugendräte aus Stuttgart-Nord führten Jugendliche überwiegend aus dem Stuttgarter Jugendrat zu markanten Punkten des Planungsgeländes. Hier hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit ihre Ideen aufzuschreiben.



„Städtebaulicher Rundgang durch das zukünftige Rosensteinviertel“

Datum: 21.05.2016

Veranstalter: stellvertretender Bezirksvorsteher Sebastian Sege, Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik und IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

Inhalt: Der Rundgang führte durch den Praghof zum Infoladen S 21 im Seitenflügel der Martinikirche, weiter über die Gedächtnisstätte am Nordbahnhof zu den Wagenhallen, am Nordbahnhof ging es über die alte Eisenbahnbrücke aus Stahl, weiter durch die Rosensteinallee, weiter unter den Eisenbahnbrücken an der Ehmennstraße hindurch und endete auf der Terrasse des Paketpostamtes. Am Infoladen wurden die Besonderheiten des Ortes erläutert, bevor im Infocenter der Wagenhallen über den Kunstverein und die Containeranmietung als Infoterminal berichtet wurde. Zudem erhielten die Teilnehmer Erläuterungen zur Logistikfläche der Bahn.

„Oberer und mittlerer Schlossgarten - eine Begehung“

Datum: 13.05.2016

Veranstalter: Landschaftsarchitekt Christof Luz und Stadtplaner Uwe Stuckenbrock

Inhalt: Der Rundgang führte um den Eckensee herum, über den provisorischen Steg am Biergarten, vorbei am Planetarium bis zum neuen Innenministerium an der Willy-Brandt-Straße. Herr Luz und Herr Stuckenbrock erläuterten anhand von Plänen die Besonderheiten des Ortes. Teilnehmer kamen u.a. ins Gespräch über ihre Wünsche zur Ausgestaltung der Parkränder, zum Gleisbauwerk, dem historischen Talboden, zu den topografischen Besonderheiten des Talsockels und der Bebauung an der Willy-Brandt-Straße.

„Besichtigung des Rosenstein-Betriebswerks der Bahn“

Datum: 22.07.2016

Veranstalter: Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik und Kunstverein Wagenhalle

Inhalt: Dieses Format bestand einerseits aus einem Informationsrundgang, der sowohl Bestand wie künftige Planungen thematisiert. Andererseits aus einer Diskussion der TeilnehmerInnen mit Fachleuten. Dies diente sowohl der Bestandaufnahme, wie dem Aufzeigen künftiger Entwicklungschancen.



„Städtebauliche Exkursion nach Tübingen“

Datum: 25.06.2016

Veranstalter: IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

Inhalt: In Tübingen haben wir uns die vier Stadtentwicklungsprojekte, Pfanzeltisches Viertel, Lonetto-Areal, Mühlenviertel und Alte Webern angesehen. In der Reihenfolge wie sie gebaut wurden, haben wir sie mit dem Diddibus „Heidi“ angefahren. Alle TeilnehmerInnen gewannen auf der Führung durch die 4 Stadtentwicklungsgebiete in Tübingen einen Eindruck davon, wie eine urbane, lebenswerte und alltagsnahe Stadt entwickelt werden kann und wie man das auf der Entwicklungsfäche im Rosenstein-Areal in Stuttgart verwirklichen könnte.





„Studentische Entwürfe und Visionen zum Erhalt des Freiraums an der Wagenhalle“

Datum: 15.06.2016

Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle und Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

Inhalt: Ziel des Seminars „Landschaftsarchitektur“ war es, einen inspirierenden Freiraum für die Stadt Stuttgart - das Wagenhallen Areal - zu erhalten und zu entwickeln. Die studentischen Arbeiten denken nicht nur in „fertigen“ Räumen, sondern versuchen vor allem den Prozess zu gestalten, Potenziale aufzudecken und diese atmosphärisch zu entwerfen, um diesen kreativen und spannenden Ort für eine Stadt wie Stuttgart zu erhalten.



„Rosenstein – Kleines 1x1 der Stadtplanung – Teil 1“

Datum: 06.06.2016

Veranstalter: IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V. und Verschönerungsverein Stuttgart

TeilnehmerInnen: ca. 40

Inhalt: Die Veranstaltung fing mit einem Impulsvortrag von Herrn Stuckenbrock an. Der Film mit der Aufzeichnung der Präsentation seines Gutachteregebnisses zum 1. Städtebauwettbewerb 1996 über das Rosensteinareal von Wettbewerbsleiter Herr Architekt Lehmann und eine anschließende Kurzerläuterung durch Herrn Lehmann, der selber anwesend war, rundete die Veranstaltung ab. Alle TeilnehmerInnen gewannen einen Eindruck, welche städtebaulichen Prämissen über viele Jahrzehnte Bestand haben und welche nur kurzfristigen Moden unterworfen sind.



„Rosenstein – Kleines 1x1 der Stadtplanung – Teil 2“

Datum: 29.06.2016

Veranstalter: IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V. und Verschönerungsverein Stuttgart

TeilnehmerInnen: ca. 40

Inhalt: Beginnend mit einem Impulsvortrag von Herrn Stuckenbrock, folgte dann der Film mit der Aufzeichnung der Wettbewerbspräsentation der Arbeit vom Büro Trojan, Trojan und Neu durch Verens Trojan zum Städtebauwettbewerb 1997 über das Rosensteinareal und eine anschließender Erläuterung aus heutiger Sicht durch Herrn Trojan, der selber anwesend war. Eine Diskussion rundete die Veranstaltung ab.



„Rosenstein – Kleines 1x1 der Stadtplanung – Teil 3“

Datum: 25.07.2016

Veranstalter: IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V. und Verschönerungsverein Stuttgart

TeilnehmerInnen: ca. 40

Inhalt: Beginnend mit einem Impulsvortrag von Herrn Stuckenbrock, folgte dann der Film mit der Aufzeichnung der Wettbewerbspräsentation von Büro Peach zum Städtebauwettbewerb 2006 über das Rosensteinareal und danach rundete eine anschließende Diskussion die Veranstaltung ab.

„EINMAL IM MONAT“

Datum: 02.06.2016

Veranstalter: StadtBücker e.V.

Inhalt: Diese Veranstaltung ist ein offenes Zusammenkommen zum gemeinsamen Entwickeln einer lebenswerten und kreativen Stadt Stuttgart. An diesem Tag wurden die Grundätze, Leitbilder und Thesen für ein lebenswertes Stuttgart diskutiert, gesammelt und weiter verarbeitet.

„Rosenstein – Kleines 1x1 der Stadtplanung – Teil 4“

Datum: 19.09.2016

Veranstalter: IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V. und Verschönerungsverein Stuttgart

TeilnehmerInnen: ca. 40

Inhalt: In dieser Veranstaltung ging es um die Vertiefung, die Veranschaulichung und um eine Diskussion über die unterschiedlichen städtebaulichen Schicksalsthemata. Vor dem Hintergrund des Gesehenen, des Besprochenen, des Wahrgenommenen und des Erlebten der vorangegangenen Veranstaltungen wurden nun konkrete Vorschläge und Ideen für Rosenstein näher betrachtet, verglichen, diskutiert und gemeinsam weiter entwickelt.

„10 Jahre - Sharing the Light“

Datum: 11.06.2016
 Veranstalter: DUNDU Rosemann Charisius Gbr und Naturkundemuseum Rosenstein
 Inhalt: Kultur-Event am Schloss-Rosenstein im Rosenstein Park mit kostenlosen Workshops und Straßenkunstprogramm im Rahmen der 10 Jahre DUNDU Feier.



„Entdecke dein Stück Stuttgart - Ferienworkshop für Kinder“

Datum: 06.09.2016 und 08.09.2016
 Veranstalter: Stuttgarter Jugendhaus GmbH und Stadtbibliothek am Neckänder Platz
 Inhalt: Der Ferienworkshop zum Thema Stadtentwicklung beinhaltet die Beteiligung von Kindern am Prozess der Entwicklung des Rosensteinviertels. Was gefällt den Kindern an Stuttgart und was sollte sich unbedingt ändern? Wie wird ein neuer Stadtteil geplant und was haben die Kinder daran für Ansprüche und Wünsche? In einer Gesprächsrunde und einer Besichtigung mit Plakatgestaltung wurden Ideen und Wünsche festgehalten.



„Kulturschutzgebiet - Wagenhallen Areal“

Datum: 25.07.2016
 Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle
 Inhalt: Das „Kulturschutzgebiet Wagenhalle“ wurde zu erst einer grundlegenden Definition unterzogen und geografisch verortet. Mit der Errichtung des Kulturschutzgebietes wird das von den Künstlerinnen für ihre Tätigkeit benötigte Terrain um die Wagenhalle ausgelotet, markiert und, gleich einem Naturschutzgebiet, beschildert. Dadurch kann der kulturelle und öffentliche Wert des Geländes im zukünftigen Rosensteinviertel von den Bürgerinnen neu verhandelt werden. Ein Projekt der Künstlerin Sylvia Winkler und Stephan Köpfer.

„Zukünftige Gestaltung der Entwicklungsfläche Rosenstein in Bezug auf Sport und Bewegung“

Datum: 13.09.2016
 Veranstalter: Sportkreis Stuttgart e.V.
 Inhalt: Die Gesprächsrunde mit den Mitgliedsvereinen und interessierten Bürgern thematisierte die Entwicklung des Rosensteinviertels im Bezug auf Sport und Bewegung. Im Vordergrund stand die Frage nach der Wichtigkeit für das gesamte Thema.



„Stadtbühne Rosensteinquartier - ein spielerischer Workshop“

Datum: 22.07.2016
 Veranstalter: Stadtbühne Kunstverein Wagenhalle e.V.
 Inhalt: Spielerisch wurden die verschiedenen Akteure eingebunden und es entstanden gemeinsame Ideen für die Gestaltung des entstehenden Quartiers. Anschließend folgte eine Ausstellung, die die Spielergebnisse veröffentlichte und so einem breiten Publikum zugänglich gemacht wird.

„Kinderplanungsbüro - Rosenstein: Wir machen mit!“

Datum: 05. - 09.09.2016
 Veranstalter: Spielhaus, Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft
 Inhalt: Als ein weiterer Ferienworkshop wurden hier Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren ange-regt einen neuen Stadtteil zu planen und zu besetzen.

Stadtbauschule Goodspace

Datum: 10.08.2016
 Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e.V. und die Villa Merkel
 Inhalt: Bei dieser Exkursion besuchten die TeilnehmerInnen die Villa Merkel in Balingen. In der Villa wurde unter dem Titel „Good Space“ zum Thema politische, ästhetische und un-behagliche Räume ausgestellt. Nach dem geführten Rundgang durch die Ausstellung wurde von den TeilnehmerInnen ihr eigenes persönliches Ergebnis der Exkursion auf einem Zettel festgehalten.



„Stadtbauschule Umschichten“

Datum: 07.08.2016
 Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e.V.
 TeilnehmerInnen: ca. 30
 Inhalt: Bei dem Vortrag von Dipl. Ing. Arch Lukasz Landzinski und Dipl. Ing. Arch Peter Weigand wurden architektonische Projekte vorgestellt, welche sich über einen festgelegten Zeit-raum entfalten und danach rückgebaut werden. Im Anschluss an den Vortrag drehte sich die Diskussion um die Möglichkeit städtischen Freiraum über temporäre Architekturen zu schaf-fen. Es wurden einerseits die Grenzen der Verantwortbarkeit und andererseits die Überregie-lerung von öffentlichem Raum angesprochen.

„Stadtbauschule Baubotanik“

Datum: 11.08.2016
 Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e.V.
 Inhalt: An diesem Abend stellte Prof. Schönlke die Potentiale der Baubotanik im städtischen Kontext anhand von Entwürfen und bereits realisierten Projekten vor. Alle waren sich einig: Auch in Stuttgart könnte Baubotanik im öffentlichen Raum grüne Oasen schaffen.

„Stadtbauschule Teleinternetcafé - Stadt als Labor“

Datum: 09.08.2016
 Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e.V. - TAUT
 Inhalt: Im Rahmen des offenen Formats konnten Visionen zur Rolle der Wagenhalle und der Zukunft des Quartiers am Nordbahnhof eingebracht werden. Vorab sprach Dipl. Ing. Andreas Krauth von Teleinternetcafé zum Thema „Stadt als Labor“ und über den DEUBAU Preis für ihr Kreativquartier in München. Dieses Areal wird von Akteuren der Kunst- und Kulturszene genutzt und bietet Chancen für eine Übertragung in die Planungen für das künftige Rosensteinviertel.

„Mitgliederversammlung Stadtplanungsforum Stuttgart e.V.“

Datum: 14.04.2016
 Veranstalter: Stadtplanungsforum Stuttgart e.V.
 Inhalt: Die Mitgliederversammlung informierte über die Entwicklungschancen und die Beteiligungsformate im eingehenden Planungsprozess im Rosensteinviertel.

„Rosenstein und IBA“

Datum: 19.07.2016
 Veranstalter: SPD-Kreisverband Stuttgart
 Inhalt: Im Kerngebiet Rosenstein wurde in der Regionalversammlung Stuttgart eine Internatio-nale Bebauausstellung (IBA) im finanziellen Rahmen von 200.000 Euro beschlossen. Die Diskus-sion wurde fokussiert auf Fragen nach der Zielstellung, welche Flächen geplant und bebaut werden und den anzugehenden Herausforderungen im Hinblick auf eine IBA im Rosensteinquartier.

„Ich baue eine Stadt“

Datum: 16.07 und 17.07.2016
 Veranstalter: Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e.V. und Sportkreis Stuttgart
 Inhalt: Im Rahmen des 24-Stunden-Laufs gab es einen Pavillon, in welchem die TeilnehmerInnen des Benefizlaufes, die Möglichkeit bekamen mit Bastel- und Holzmaterial auszudrücken, was für sie ein lebenswertes Stadtteil ausmacht.



Stammtisch-Runde des Info-Ladens auf der Prag e.V.

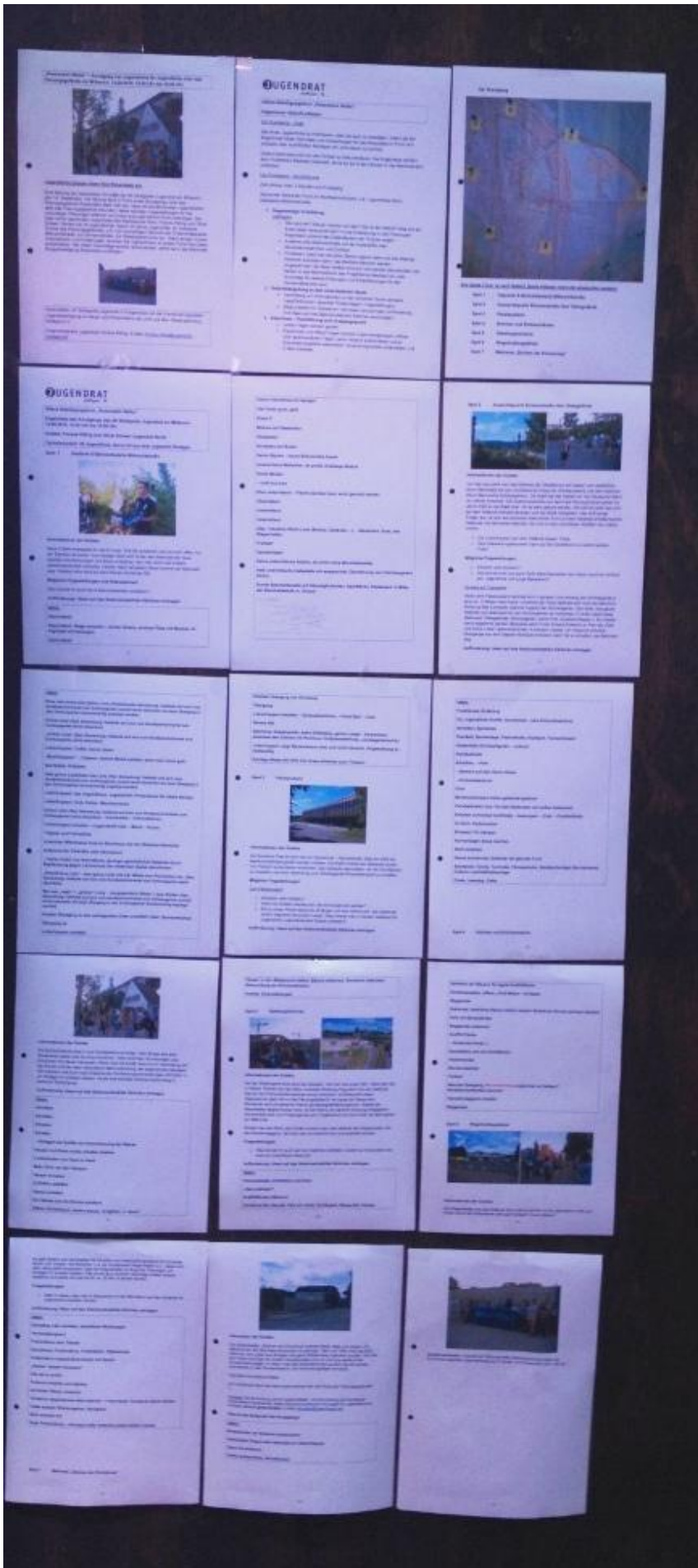
Datum: 12.07.2016
 Veranstalter: Info-Laden auf der Prag e.V.
 Inhalt: In der Stammtischrunde ging es um das Thema der städtebaulichen Einbindung der S-Bahn-Haltestelle Mittrachtstraße in das neue Rosensteinviertel. Dazu wurde ein Input zum Stand des Bau gegeben. Weiter wurden Frau Diane Achille, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung und Frau Alice Kaiser, städtische Beauftragte, eingeladen und zum aktuellen Themenfeld befragt.

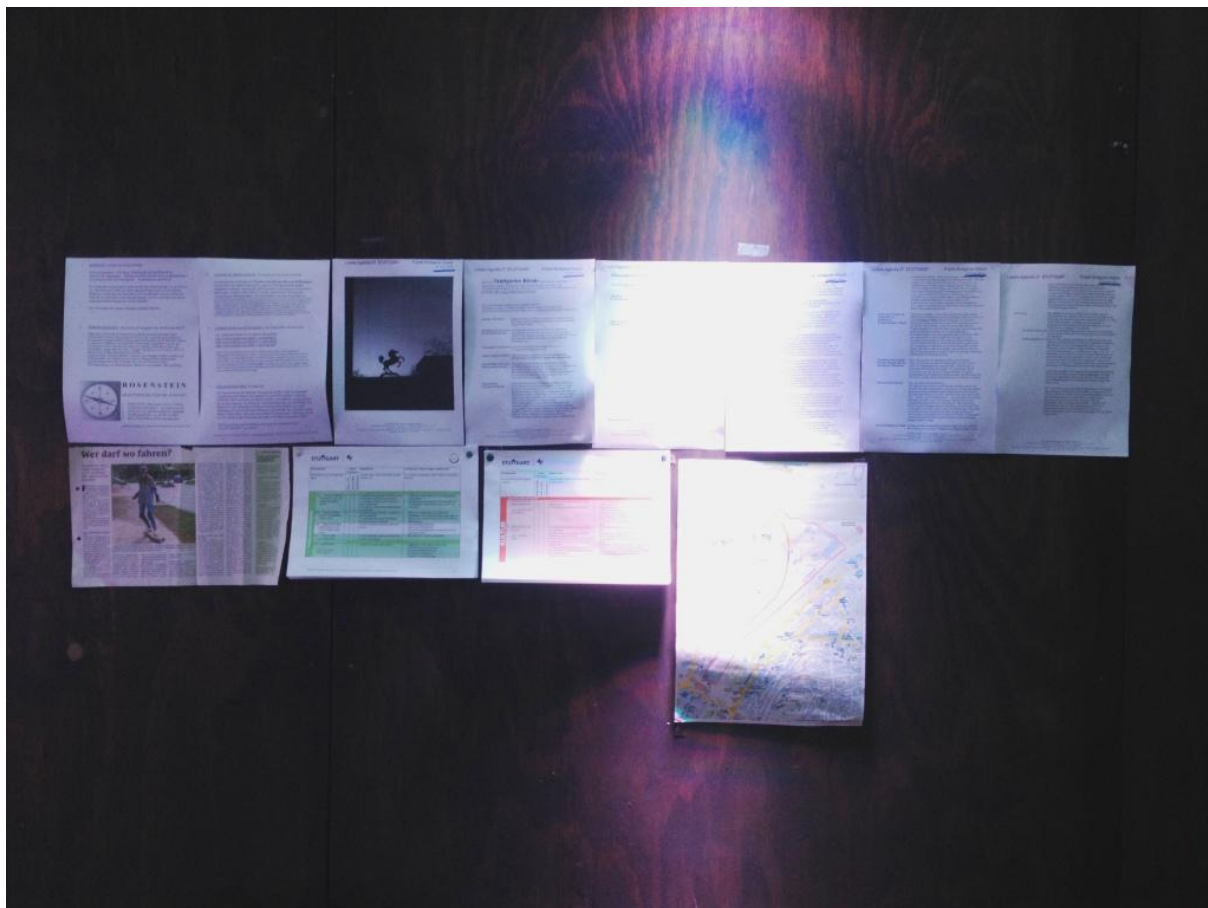
Städtebauliche Exkursion in die Bahnstadt Heidelberg

Datum: 30.04.2016
 Veranstalter: IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.
 TeilnehmerInnen: Gesamt: 30 - davon 15 Mitglieder IG-Bürger & 15 interessierte Bürger
 Inhalt: Die Führung über das 100 ha große Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs, welches zur Zeit neu bebaut wird und nach seiner Fertigstellung, die größte Passivhauskolonie der Welt sein soll, war der Kern der Veranstaltung. Anschließend konnten die Teilnehmer ihre Eindrücke mittels zu Verfügung gestellter Fragebögen zu Papier bringen und beim Ausklang der Veranstaltung in der Altstadt besprechen.











Offene Formate: Aktuelle Ankündigungen

„Offenes Format – Open Space Wagenhalle“ der Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein

Kurzbeschreibung des Inhalts/des Formats:

Im TAUT - Temporary Artists Utopia Tool - dem Projektraumcontainer des Kunstverein Wagenhalle, werden drei Formate unter dem Titel „Open Space“ gezeigt:

„Transfor-Motor“

Die temporäre Dauerausstellung "Transfor-Motor" präsentiert die bisherigen und aktuellen Planungen der Wagenhallen-Architekten und Künstler und ihre Visionen zur Rolle der Wagenhalle im neuen Rosensteinviertel, vor während und nach der Sanierung. Die Ausstellung startete bereits im Mai 2015 und wird seitdem immer wieder erweitert. Der neuste Stand kann vor Ort besichtigt werden.
(Peter Weigand, Anja Koch)

„Stadtbühne Rosenstein“

Die "Stadtbühne Rosenstein" ist ein spielerischer Workshop zur kollaborativen Wissenproduktion und kann von Stadt- & KonzeptplanerInnen als Instrument genutzt werden. Unterschiedliche Akteure der Stadtgesellschaft haben sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung Rosenstein mit der Entwicklung des entstehenden Quartiers beschäftigt. Die Spielergebnisse, das Spielbrett und weitere Werkzeuge des Spiels werden gezeigt.
(Aaron Schirrmann, Aida Nejad)

„Freiraum Nord“

Architekturstudenten der Akademie der bildenden Künste präsentierten ihre Entwürfe für den "Freiraum Nord" zum Thema Landschaftsarchitektur in Form von Plänen und 3d-Perspektiven. Sie haben sich mit der Wagenhalle und den Transformationsprozessen vor Ort auseinander gesetzt. Der Freiraum um die Wagenhalle und seine mögliche zukünftige Gestaltung wurden dabei in den Fokus gerückt und ein übergeordnetes, räumliches Konzept entwickelt.
(Seminar Landschaftsarchitektur / Klasse für Öffentliche Räume + Bauten und Städtebau / Akademie der Bildenden Künste Stuttgart / Projektleitung Isabel Zintl - Akademische Mitarbeiterin - Matthias Printschler - Akademischer Mitarbeiter)

Es besteht die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen. Papier und Fragebögen liegen bereit.

Datum: 24.09.16

Uhrzeit (von - bis): 13:00h - 19:00h

Ort: TAUT - TEMPORARY ARTISTS UTOPIA TOOL
Projektraum Kunstverein-Wagenhalle e. V.
(blauer Container vor der Wagenhalle)

Veranstalter & Ansprechpartner:

Kunstverein Wagenhalle e. V.
Anja Koch, Koordinatorin TAUT

Kontaktdaten:

TAUT - TEMPORARY ARTISTS UTOPIA TOOL
Projektraum - Kunstverein Wagenhalle e.V.
Innerer Nordbahnhof 1, 70191 Stuttgart

Mail: taut@kunstverein-wagenhalle.de
Tel.: +49176 43685638

„Die alte Prag und der neue Rosenstein - wie wollen wir wohnen?“

**Eine Veranstaltung der Informellen
Bürgerbeteiligung Rosenstein**

Input von Sebastian Sage, stv. Bezirksvorsteher

*Diskussion zu den Themen Verdichtung, Wohn-
und Eigentumsformen, Verkehr und Baudenkmale*

Datum: Dienstag, 27. September 2016

Uhrzeit: 19.30 Uhr - 21.30 Uhr

**Ort: Katholisches Gemeindezentrum St. Georg,
Heilbronner Str. 135**

Veranstalter & Ansprechpartner:

SPD-Ortsverein Stuttgart Nord/Prag

Gottfried Schmitt

Kontaktdaten:

Mahatma-Gandhi-Str. 34, 70376 Stuttgart

Gottfried.e.schmitt@web.de

„GLEISBOGEN UND ROSENSTEINVIERTEL“

der Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein

Kurzbeschreibung des Inhalts/des Formats:

Der Gleisbogen mit seinen Kulturdenkmälern bildet die städtebaulich-landschaftsarchitektonische Schwelle zwischen der Prag und den zukünftigen neuen Quartiersbereichen – und damit das stadt- und freiräumliche Rückgrat des RosensteinViertels.

Doch in der Diskussion zum RosensteinViertel ist dem Gleisbogen bisher nicht die Aufmerksamkeit geschenkt worden, die ihm als Stadtbild- und Landschaftsbild prägendes Ensemble zukommt. Wir haben mit unserer Ausstellung und Publikation die Diskussion dazu eröffnet.

Wir laden alle Interessierten, Gruppen und Initiativen, aus dem Quartier und stadtweit, herzlich ein zum ersten Treffen »Gleisbogen & RosensteinViertel« im Rahmen des Offenen Formats der Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein. Fachleute und Autoren unserer Publikation werden in die Thematik einführen, danach werden wir uns in kleinen Gruppen einzelnen Abschnitten des Gleisbogens widmen und die jeweiligen Anregungen gemeinsam diskutieren.

Datum: 13. Oktober 2016

Uhrzeit: 17:00 bis 20:30 Uhr

**Ort: Eckartstraße 2 (im Seitenflügel der Martinskirche),
70191 Stuttgart**

**Veranstalter & Ansprechpartner:
Info-Laden auf der Prag e.V./Jupp Klegraf**

**Kontaktdaten:
mail@infoladen-stuttgart21.de**

Offene Formate: Dokumentationen von bereits stattgefundenen Veranstaltungen

„Städtebauliche Exkursion in die Bahnstadt Heidelberg“ am 30. April 2016, 8-20 Uhr



In Heidelberg wird gerade das ca. 108 ha großes Gelände des ehemaligen Güterbahnhofes neu bebaut.

Das Gelände liegt südwestlich des Hauptbahnhofes.

Nach seiner Fertigstellung wird dort die größte [Passivhaussiedlung](#) der Welt entstanden sein.

Die 20 Teilnehmer der [Exkursion](#), davon 15 Mitglieder der IG und 5 interessierte Bürger gewannen auf der Führung durch die Bahnstadt einen Eindruck davon, welche Dimensionen eine städtebauliche Entwicklungsfläche wie die Bahnstadt Heidelberg und die Entwicklungsfläche im Rosenstein-Areal in Stuttgart hat.

In einem Fragebogen konnten alle Teilnehmer die verschiedenen wahrgenommenen Aspekte dieses großen Projektes niederschreiben und differenziert bewerten. Es wurde sehr genau hingeschaut, ob die Bahnstadt alltagstauglich und lebenswert ist.

Am Nachmittag konnten wir die Exkursion bei sonnigem Wetter und leckerem Eis in der Altstadt von Heidelberg ausklingen lassen und die Eindrücke aus der Bahnstadt besprechen, bevor es am Abend zurück nach Stuttgart ging.

Aufgestellt, 6.6.16

Jochen Hammer
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
1.Vorsitzender IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

**„Oberer und mittlerer Schlossgarten – eine Begehung“
am 13.Mai 2016, 15-17 Uhr**



Landschaftsarchitekt Christof Luz und Stadtplaner Uwe Stuckenbrock führten die 39 Teilnehmer des offenen Formates, davon 31 Mitglieder des Verschönerungsvereines und 8 interessierte Bürger rund um den Eckensee, über den provisorischen Steg am Biergarten, vorbei am Planetarium bis zum neuen Innenministerium an der Willy-Brandt-Straße.

Herr Luz und Herr Stuckenbrock erläuterten anhand von Plänen die Besonderheiten des Ortes.

Unter allen Teilnehmern war es Konsens, dass der Ausgestaltung der Parkränder besondere Beachtung geschenkt werden muss.

Im Bereich der Königstraße zwischen neuem Schloss und Hauptbahnhof gegenüber dem Eckensee zeigen viele Gebäude leider nur ihre hässliche Rückseite. Die Gleisbauwerke der Bahn werden von allen Teilnehmern als häßliche, trennende Elemente empfunden.

Vielfach wurde der Wunsch geäußert, den historischen Talboden wieder herzustellen um dadurch einen barrierefreien Übergang zu den neu zu bebauenden Gebieten zu erhalten.

Bei weiterer Bebauung im Talkessel sollen die topografischen Besonderheiten herausgearbeitet und berücksichtigt werden.

Die Bebauung an der Willy-Brandt-Straße (Innenministerium Baden-Württemberg) wurde kritisch gesehen. Einerseits verschatten Sie den Park und ermöglichen keine Durchblicke mehr, andererseits wurde der Lärmschutz gegenüber der Willy-Brandt-Straße positiv bewertet.

Es war ein gelungener Rundgang mit vielen neuen Erkenntnissen für alle Teilnehmer.

Aufgestellt, 6.6.16

Jochen Hammer

Dipl.-Ing. (FH) Architekt

1.Vorsitzender IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

„Städtebaulicher Rundgang durch das zukünftige Rosensteinviertel“ am 21. Mai 2016, 14-17 Uhr



Architekt und stellvertretender Bezirksvorsteher Sebastian Sage, Andreas Hofmann von der SGK, Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik und Jochen Hammer von der IG-Bürger führten die 31 Teilnehmer des offenen Formates - davon 15 Mitglieder der IG-Bürger und 16 interessierte Bürger - durch das Rosensteinviertel.

Der Rundgang führte durch den Pragfriedhof zum Infoladen S 21 im Seitenflügel der Martinskirche.. Dort erläuterte Herr Josef Klegraf die Besonderheiten des Ortes und führte die Teilnehmer anschließend über die Gedenkstätte am Nordbahnhof zu den Wagenhallen.

Im Infocontainer der Wagenhallen erhielten wir von Architekt Robin Bischoff einen ausführlichen Bericht über den Kunstverein und die Containersiedlung als Interimslösung, die für die Bauzeit der Sanierung der Wagenhallen notwendig ist. Weiter ging es am Nordbahnhof über die alte Eisenbahnbrücke aus Stahl. Herr Sage erläuterte dort die Logistikfläche der Bahn.

Auf dem Rückweg über die Rosensteinstraße fiel allen Teilnehmern des Rundganges die trennende Wirkung des Bahndammes sehr deutlich unangenehm auf. Es wurden aber auch die Besonderheiten des Ortes, wie z.B. die „Hexenhäuschen“ unter der Gäubahnbrücke positiv wahrgenommen.

Der Rundgang führte unter den Eisenbahnbrücken an der Ehmannstraße durch und endete auf der Terrasse des Paketpostamtes.

Von hier aus konnte das Gebiet des beeindruckenden Gleisfächers vollständig überblickt werden.

Der [Rundgang](#) war sehr beeindruckend und spiegelte die vielen verschiedenen Facetten des Rosensteinviertels wieder.

Aufgestellt, 6.6.16

Jochen Hammer
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
1.Vorsitzender IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

**„Rosenstein – Kleines 1x1 der Stadtplanung – Teil 1“
am 06. Juni 2016, 18-21 Uhr**



Nach einer kurzen Einführung zu den Formalitäten und dem Aufbau der informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein sowie der Erläuterung des wichtigen Baustein des Verfahrens, dem sogenannten „offenen Format“ durch Herrn Hammer, 1.Vorsitzender der IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V. folgte ein Impulsvortrag von Herrn Stuckenbrock.

Dieser ist stellvertretender Vorsitzender des Verschönerungsverein Stuttgart e.V. und war über viele Jahre Leiter der Projektgruppe Stuttgart 21 im Stadtplanungsamt Stuttgart.

Anschließend folgte der Film mit der Aufzeichnung der Präsentation seines Gutachterergebnisses zum 1. Städtebauwettbewerb 1996 über das Rosensteinareal von Wettbewerbssieger Herr Architekt Lehrmann. Die folgende Kurzerläuterung durch Herrn Lehrmann, der selber anwesend war, rundete die Veranstaltung ab. Alle circa 40 Teilnehmer gewannen durch den Vortrag einen Eindruck, welche städtebaulichen Prämissen über viele Jahrzehnte Bestand haben und welche nur kurzfristig in Mode sind.

Weiter lernten die Teilnehmer die Geschichte und die Eigenheiten des Rosenstein-Areals kennen und erfuhren, welchen Randbedingungen diese städtische „Baulücke“ unterworfen ist.

Anhand eines Fragebogens konnten die verschiedenen wahrgenommenen Aspekte der Stadtplanung auf Kärtchen niedergeschrieben und differenziert bewertet werden.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist auf YouTube: S21BauTV veröffentlicht. Die Veranstaltung wurde von der Architektenkammer Stuttgart als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Aufgestellt, 4.8.16

Jochen Hammer
Dipl.-Ing. (FH) Architekt
1.Vorsitzender IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

„FREIRAUM NORD - Areal an der Wagenhalle“

der Informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein

Kurzbeschreibung des Inhalts/des Formats:

Das Seminar „Wagenhalle“ beschäftigt sich mit den Freiräumen des Wagenhalle-Areals. Die öffentliche Abschlusspräsentation der Studierenden vor Ort, soll das Potenzial eines zukünftigen Freiraumes an den Wagenhallen veranschaulichen und Inspiration bieten.

Datum: 15.06.2016

Uhrzeit: 13:00 - 20:00 (evtl. früher)

Ort: Wagenhalle Areal

Veranstalter & Ansprechpartner:

**Kooperation von Kunstverein Wagenhalle und
ÖRBS, Akademie der Bildenden Künste Stuttgart**

Kontakt Daten:

Isabel Zintl, isabel.zintl@si.uni-stuttgart.de

**Die vollständige Dokumentation findet sich unter
<https://www.stuttgart-meine-stadt.de/file/577b7876d5f3db1f2dc7fcdf/>.**

„Städtebauliche Exkursion nach Tübingen“ am 25. Juni 2016, 08-19 Uhr



Die Exkursion nach Tübingen beinhaltete die vier Stadtentwicklungsprojekte: Französisches Viertel, Loretto-Areal, Mühlenviertel und Alte Weberei. Mit dem Oldtimerbus „Heidi“ wurden die Projekte in chronologischer Erbauungsgeschichte besucht.

Herr Michael Weiss, der Baugruppenleiter der Stadt Tübingen und einer der ersten Bewohner des Französischen Viertels, leitete die Führung und berichtete aus seinem reichen Erfahrungsschatz von allen Tübinger Stadtentwicklungsprojekten.

Positiv aufgefallen ist uns im Französischen Viertel eine kleinteilige, urbane, lebendige, alltagstaugliche Stadtstruktur.

Die Erdgeschosszonen waren durch Läden und Gewerbeeinheiten genutzt und belebt. Eine lebendige Erdgeschosszone ist alltagstauglich, weil sich dort wohnortnahe Arbeitsplätze ansiedeln können.

Auch kamen wir mit einigen Anwohnern in der „Gasse“ ins Gespräch.

Die dortige qualitative Dichte führt zu Urbanität und das mit trotzdem erschwinglichen Baupreisen.

Im Französischen Viertel wurde ein Mischgebiet im Bebauungsplan festgelegt und die Nutzung im Erdgeschoss explizit festgeschrieben. Bei der Umsetzung wurde dann konsequent auf diese Nutzung geachtet.

Dennoch entstand im Französischen Viertel eine gewisse sozioökonomische Monostruktur, denn die Bewohner sind hauptsächlich angestellte Akademiker und Künstler. Das ist eine Sozialstruktur, die in dieser Mischung in Stuttgart so nicht vorkommt.

Im Gespräch erläuterte Herr Weiss uns das Investorenmodell der Baugruppen.

Die Arbeit mit Baugruppen ist zwar wesentlich anstrengender für alle Beteiligten, aber das Ergebnis stellt die Bürger zufriedener.

Deshalb ist es auf jeden Fall die Mühe wert, Baugruppenmodelle zu verwirklichen. Die Baugruppenmodelle aus Tübingen sind aber nicht eins zu eins in Stuttgart umzusetzen. Stuttgart muss hier seine eigene Mischung aus Bauen mit Baugruppen und mit Bauträgern finden.

Weiter werden wir die Entwicklungen im Olgaareal weiter kritisch beobachten. Hier zeichnet sich durch eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ein positiver Fortgang ab.

Im Tübinger Mühlenviertel haben wir Beispiele gesehen, wie eine Bebauung am Parkrand (eine Verzahnung von Bebauung und Grünraum) aussehen könnte.

Die Bebauung befindet sich hier am Neckarufer, könnte aber so auch am Rosensteinpark stehen.

Die Wohngebäude bilden Höfe, die sich zum Neckar hin öffnen.

Die Kopfbauten sind betont und zum Teil höher als die Gebäudeteile weiter hinten. Durch die offene Struktur können die hinteren Gebäude ebenfalls an der Aussicht ins Grüne und zum Neckar teilhaben.

Die Verzahnung der Bebauung mit dem Neckarufer ist hier sehr gut gelungen.

Alle 20 Teilnehmer der Exkursion, davon zehn Mitglieder der IG und zehn interessierte Bürger gewannen auf der Führung durch die vier Stadtentwicklungsgebiete in Tübingen einen Eindruck davon, wie eine urbane, lebenswerte und alltagstaugliche Stadt entwickelt werden kann und wie man das auf der Entwicklungsfläche im Rosenstein-Areal in Stuttgart übertragen könnte.

Anhand eines Fragebogens konnten alle Teilnehmer die verschiedenen wahrgenommenen Aspekte der Exkursion auf Kärtchen niederschreiben und differenziert bewerten.

Nach den Besichtigungen diskutierten wir über das Erlebte bei schwäbischen Essen und Sonne auf der Terrasse des Museumslokales „Boxenstop“.

Dort entstand auch das Interview mit dem Tübinger Baugruppenleiter Herrn Weiss, welches wir auf YouTube: S21BauTV veröffentlicht haben.

Bei einem Besuch des Museums „Boxenstop“, einem Spaziergang durch die Tübinger Altstadt und einem Eis vom Tübinger Zückerbäcker in der Ammergasse ließen wir die Exkursion ausklingen, bevor es am Abend mit dem Zug nach Stuttgart zurück ging.

Aufgestellt, 27.6.16

Jochen Hammer

Dipl.-Ing. (FH) Architekt

1.Vorsitzender IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

**„Rosenstein – Kleines 1x1 der Stadtplanung – Teil 2“
am 29. Juni 2016, 18-21 Uhr**



Nach einer kurzen Einführung zu den Formalitäten und dem Aufbau der informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein sowie der Erläuterung des wichtigen Baustein des Verfahrens, dem sogenannten „offenen Format“ durch Herrn Hammer, 1.Vorsitzender der IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V. folgte der Impulsvortrag von Herrn Stuckenbrock.

Herr Stuckenbrock ist stellvertretender Vorsitzender des Verschönerungsverein Stuttgart e.V. und war über viele Jahre Leiter der Projektgruppe Stuttgart 21 im Stadtplanungsamt Stuttgart.

Der Film mit der Aufzeichnung der Wettbewerbspräsentation der Arbeit vom Büro Trojan, Trojan und Neu durch Verena Trojan zum Städtebauwettbewerb 1997 über das Rosensteinareal und eine anschließender Erläuterung aus heutiger Sicht durch Herrn Trojan, der selber anwesend war, rundeten die Veranstaltung ab.

Den ca. 40 Teilnehmern des Vortrages wurden durch den Vergleich der 43 Wettbewerbsentwürfe die Unterschiede der Arbeiten erläutert und die städtebaulichen Randbedingungen im Rosenstein-Areal nähergebracht.

Der Entwurf von Büro Trojan wurde aus damaliger und heutiger Sicht genauer betrachtet.

Anhand eines Fragebogens konnten alle Teilnehmer der Veranstaltung die verschiedenen wahrgenommenen Aspekte der Stadtplanung auf Kärtchen niederschreiben und differenziert bewerten.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist auf YouTube: S21BauTV veröffentlicht.

Die Veranstaltung wurde von der Architektenkammer Stuttgart als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Aufgestellt, 4.8.16

Jochen Hammer

Dipl.-Ing. (FH) Architekt

1.Vorsitzender IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

Offenes Format der informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein: „Besichtigung des Rosenstein-Betriebswerks der Bahn“ 8. Juli 2016, 14 bis 17 Uhr



Unser Verein IG-Bürger für Baden-Württemberg unterstützte das "Offene Format", die Besichtigung des Rosenstein-Betriebswerks im Herzen des künftigen Rosensteinviertels.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der SGK, der Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in Baden-Württemberg e.V. vertreten durch Herrn Andreas Hofmann und dem Kunstverein Wagenhalle durch deren Vorstandsmitglied Herrn Robin Bischoff. Eine besondere Freude war es, dass wir Herrn Professor Gerhard Heimerl, den geistigen Vater des Bahnprojektes Stuttgart-Ulm in unserer Mitte begrüßen konnten. Interessant ist sein beruflicher Werdegang: Studium Bauingenieurwesen/Vertiefung Eisenbahnwesen, leitende technische Tätigkeit in mehreren Bahndirektionen und der DB Zentrale Frankfurt, so war er in Anfang der 1960er zuständig für den Betrieb des Abstellbahnhofes Rosenstein.

Ein besonderer Dank gilt unserem Führer, Herrn Uwe Stuckenbrock (Stadtdirektor i.R), ehemaliger Leiter städtebauliche Planung Projekt Rosenstein im Stadtplanungsamt Stadt Stuttgart (Abt. 61-4) . Er konnte uns anhand von historischem Kartenmaterial die Höhenpunkte des ursprünglichen Geländeverlaufs vor dem Eisenbahnbau im Jahre 1845 vom Nesenbach bis zur heutigen Nordbahnhofstraße erläutern. Eine weitere natürliche Bezugslinie ist die Offenlegung des verdolten Störzbaches.

Hierzu ein Zitat von 1995 des Verschönerungsvereins Stuttgart:

„Das durch die Maßnahme **Stuttgart 21** zur Verfügung stehende städtebauliche Entwicklungsgebiet war vor dem Bau der Bahn (mit Ausnahme der Reiterkaserne) Park, Ackerland und Wiesenfläche. Es war die **Talaue** vom Nesenbach und Störzbach, die sich nach der Enge des Talkessels zum Neckar hin deutlich verbreitert.

Sie hat für die **Durchlüftung** der Stadt eine **wichtige Funktion**. Die Wegnahme der Bahndämme zur Öffnung des Talraumes. Die behutsame Annäherung der Stadt an

den Rosensteinpark und damit an das Neckartal.“

Weitere Teilnehmer: Herr Manfred Poethke, ehemaliger Leiter der Grundsatzplanung S21 (DB-Projektbau), der uns mit seinen Erläuterungen die Anfänge der Eisenbahnplanungen weit vor Stuttgart 21 nahe brachte.

Bedanken möchten wir uns bei Herrn Dieter Schulz, Mitarbeiter der DB AG seit 1975 und aktuell Technischer Betriebsleiter, Rosenstein Betriebswerk und Abstellbahnhof.

Wir erhielten von ihm einen wunderbaren Einblick, einschließlich baulicher Zustand, in die eisenbahntechnischen Anlagen und Gebäude. Ab Mitte 2019, nach der Umstellung auf Triebfahrzeuge im Regionalverkehr, werden die Lokomotiven-Wartungshallen und Wagenpflege nicht mehr benötigt, heute sind sie auch nicht mehr zeitgemäß.

Ungefähr ein Drittel vom Bestand des Wagenparks ist seit Ende 2014 am Ulmer Hbf in einer neuen, hochmodernen Wartungsanlage stationiert.

Nur das Paketpostamt (Eigentum der Post), konnten wir nicht besichtigen. Dieses wird in Teilen noch von der DHL genutzt, dessen vollständige Betriebsverlagerung ist vorgesehen.

Die ehemalige Umschlagshalle für Pakete wird aktuell noch von Eisenbahnfreunden der SVG für deren Museumszüge genutzt. Weite Teile sind als Erstaufnahmeeinrichtung vom Land Baden-Württemberg für Asylbewerber angemietet und stehen derzeit völlig leer.

Unser Fazit zum Offenen Format Bürgerbeteiligung Rosenstein, Besichtigung des Rosenstein-Betriebswerks der Bahn im Herzen des künftigen Rosensteinviertels.

Es ist jetzt höchste Zeit, eisenbahntechnisch die Weichen für die Neugestaltung des neuen Stadtquartiers zustellen. Wir müssen das Rad nicht zweimal erfinden, denn seit 1995 gab es mehrere städtebauliche Wettbewerbe und Gutachten zum Stadtquartier Rosenstein.

Diese müssen nun auf die heutigen Bedingungen und Entwicklungen für Verkehr, ÖPNV, Klima, Fauna/Flora aktualisiert werden.

Ein weiterer Rückblick, der Flächennutzungsplan der Stadt Stuttgart wurde auf Grundlage Wettbewerb/Rahmenplan fortgeführt. Die Region Stuttgart ist noch einen Schritt weiter, im Regionalplan wurden Trassen für ein „Nordkreuz“ Stadtbezirke Nord/Cannstatt gesichert.

Mit dieser Tour konnten wir eine Vielzahl von Eindrücken und wertvollen Erkenntnissen gewinnen, die im weiteren Beteiligungsverfahren und anstehenden Planungsprozess uns noch sehr dienlich sein können.

Veranstalter, Ansprechpartner und Kontaktdaten:

Andreas Hofmann, stellvertretender SGK-Kreisvorsitzender Mail:
andreas711stuttgart@gmail.com

Robin Bischoff Vorstand Kunstverein Wagenhalle Innerer Nordbahnhof 3, 70191 Stuttgart
Mail: robinbischoff@kunstverein-wagenhalle.de

**„Rosenstein – Kleines 1x1 der Stadtplanung – Teil 3“
am 25. Juli 2016, 18-21 Uhr**



Nach einer kurzen Einführung zu den Formalitäten und dem Aufbau der informellen Bürgerbeteiligung Rosenstein sowie der Erläuterung des Bausteins „offenes Format“, folgte die Vorstellung der bisherigen Veranstaltungen und deren Erkenntnisse, durch Herrn Hammer, 1.Vorsitzender der IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V. Anschließend kam der Impulsvortrag von Herrn Stuckenbrock. Herr Stuckenbrock ist stellvertretender Vorsitzender des Verschönerungsverein Stuttgart e.V. und war über viele Jahre Leiter der Projektgruppe Stuttgart 21 im Stadtplanungsamt Stuttgart.

Der Film mit der Aufzeichnung der Wettbewerbspräsentation der Arbeit vom Büro Pesch durch Architekt Professor Franz Pesch zum Städtebauwettbewerb 2006 über das Rosensteinareal, sowie einer Diskussion mit den Teilnehmern rundeten die Veranstaltung ab.

Den circa 40 Teilnehmern des Vortrages wurden durch den Vergleich der Wettbewerbsentwürfe die Unterschiede der Arbeiten erläutert und die städtebaulichen Randbedingungen im Rosenstein-Areal nähergebracht.

Es wurden die Prämissen erarbeitet, die zu einem zeitlosen Städtebau führen, der nicht nur für die heutige, sondern auch für die zukünftigen Generationen ein Gewinn ist.

Der Entwurf von Büro Pesch wurde aus damaliger und heutiger Sicht genauer betrachtet und im Detail besprochen.

Anhand eines Fragebogens konnten alle Teilnehmer der Veranstaltung die verschiedenen wahrgenommenen Aspekte der Stadtplanung auf Karteikarten niederschreiben und differenziert bewerten.

Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist auf YouTube: S21BauTV veröffentlicht worden. Die Veranstaltung wurde von der Architektenkammer Stuttgart als Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Aufgestellt, 4.8.16

Jochen Hammer

Dipl.-Ing. (FH) Architekt

1.Vorsitzender IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.



Luftbild Areal Wagenhalle, gelb markiert das Kulturschutzgebiet

Kulturschutzgebiet

Ein Projekt der Künstler Sylvia Winkler / Stephan Köperl – 25.07.16

Feierliche Eröffnung des Kulturschutzgebietes auf dem Areal der Wagenhalle.

Zur Einführung sprach: Dr. Karin Burkert vom Ludwig-Uhland Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Tübingen. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Kunstverein Wagenhalle e. V. und gefördert vom Kulturamt der Stadt Stuttgart realisiert.

Parallel zur gleichnamigen Veranstaltungsreihe im TAUT – Projekttraum des Kunstvereins – wurde das 'Kulturschutzgebiet Wagenhalle' einer grundlegenden Definition unterzogen und geografisch verortet. Im Stadtplanungsprozess und bei der Gestaltung des neuen Rosensteinviertels spielt die Wagenhalle eine zentrale Rolle. In den bisherigen Planungen würde ein Neubebauung bis dicht an die Wagenhalle heranreichen und das jetzige, von den Kunstschaffenden genutzte Umfeld komplett vereinnahmen.

Auch wenn sich Kunstprojekte an ganz anderen Orten der Stadt oder auf dem Globus verwirklichen, bedarf es zu deren Organisation und Realisierung eines Umfeldes, welches nicht nur zentrumsnah gelegen und von der Durchmischung unterschiedlicher künstlerischen Disziplinen geprägt ist, sondern welches auch Brachflächen mit einschließt, die spontan, temporär oder auch dauerhaft für die Entwicklung künstlerischer Arbeiten genutzt werden können. Die Produktionsstätte Wagenhalle ist nur mit diesem vorhandenen Freiraum denkbar.

Mit der Einrichtung des Kulturschutzgebietes wird das von den KünstlerInnen für ihre Tätigkeit benötigte Terrain um die Wagenhalle ausgelotet, markiert und, gleich einem Naturschutzgebiet, beschildert. Dadurch kann der kulturelle und öffentliche Wert des Geländes im zukünftigen Rosensteinviertel von den BürgerInnen neu verhandelt werden.

Das Kulturschutzgebiet ist nach der Eröffnung frei zugänglich und jederzeit zu besichtigen.

Text + Illustration: Silvia Winkler / Stephan Köperl

Offenes Format Kulturschutzgebiet – Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e. V. gefördert vom Kulturamt Stadt Stuttgart. – Seite 1 von 3



- (1) **Kulturschutzgebiete sind Gebiete, in denen besonderer Schutz von Kunst und Kultur in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist.**
- 1. Zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Arbeitsstätten, kreativen Kosmen oder Produktionsgemeinschaften von Kunst- und Kulturschaffenden.**
 - 2. Aus ästhetischen, kultur- und sozialpolitischen oder stadtplanerischen Gründen oder**
 - 3. wegen ihrer Seltenheit, besonderen Qualität oder herausragenden Schönheit.**
- (2) **Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Einschränkung des Kulturschutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können, sind nach Maßgabe näherer Bestimmungen verboten.**
- Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sind Kulturschutzgebiete der Allgemeinheit zugänglich.**

Symbol und Beschreibung Kulturschutzgebiet: Silvia Winkler / Stephan Köperl

Offenes Format Kulturschutzgebiet – Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e. V. gefördert vom Kulturamt Stadt Stuttgart. – Seite 2 von 3



Die Eröffnung startet vor dem Projektraum TAUT.



Stephan Köperl und Sylvia Winkler montieren das Schild.



Im Anschluss an den Vortrag bleibt Raum für Diskussion. Die Gäste bringen ihre Ideen für das neue Quartier ein.



Alle Baumaterialien der Infobridge (Osthang Projekt / Darmstadt) blieben im Originalzustand und wurden zurückgegeben.

Stadt [Bauschule] - Umschichten - Eine Ode an den Rückbau

Vortrag von Dipl. Ing. Arch Lukasz Lendzinski und Dipl. Ing. Arch Peter Weigand – 07.08.16

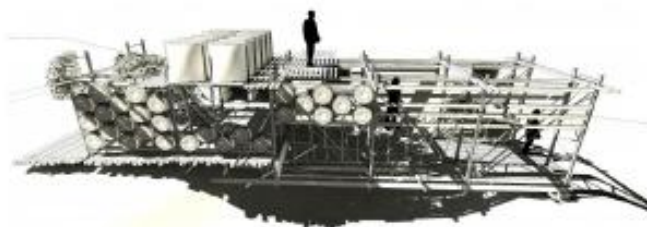
Sie nutzen temporäre Architektur als Strategie für direktes Handeln und entwickeln so gebaute Interventionen, die lokale Bedürfnisse, Ideen oder Besonderheiten aufzeigen und diskutierbar machen.

Umschichten visualisiert und thematisiert Probleme oder Konstellationen von Mensch, Ort und Material durch das Hinterfragen urbaner Identitäten und die Repräsentation und Integration diverser sozialer, politischer und kultureller Akteure einer Stadt.

Mit Ihren Projekten Tour de Nord, Stuttgart Pop Up und dem Architekturfestival 72 Stunden haben sie sich bereits in mehreren Projekten mit Transformationsprozessen vor Ort im Stuttgarter Nordbahnhofsviertel auseinandergesetzt.

Umschichten präsentierte in ihrem Vortrag architektonische Projekte, die sich über einen festgelegten Zeitraum erstrecken und danach rückgebaut wurden. Im Anschluss an den Vortrag drehte sich die Diskussion um die Möglichkeit städtischen Freiraum über temporäre Architekturen zu schaffen. Es wurden einerseits die Grenzen der Verantwortbarkeit und andererseits die Überreglementierung von öffentlichem Raum angesprochen.

Ein Ergebnis war der Wunsch nach freien Flächen in der Stadt die keiner Nutzungsvorgabe unterstehen, als offene Plattformen für künstlerische Projekte oder temporäre Architektur. Einige Gäste nutzten die Möglichkeit einen Fragebogen auszufüllen und eigene Ideen einzubringen.



Illustrationen Quelle: <http://www.umschichten.de>



Foto: Ferdinando Iannone

Ungefähr 30 Gäste folgen dem Vortrag vom Studio Umschichten.



Foto: Ferdinando Iannone

Lukasz Lendzinski stellt das Projekt Opelation vor.



Das Kreativquartier in München zeigt, wie die potentielle einer Zwischennutzung, einen bleibenden Mehrwert für die Stadt generieren kann.

Stadt [Bauschule] - TELEINTERNETCAFE - Stadt als Labor

Vortrag von Dipl. Ing. Andreas Krauth (Freischaffender Architekt, AK Berlin) – 09.08.16

Dipl. Ing. Andreas Krauth ist Teil von Teleinternetcafe und spricht zum Thema "Stadt als Labor".

Teleinternetcafe ist eine Gruppe aus 5 Architekten, die sich mit den Themenfeldern Architektur und Urbanismus beschäftigen. Bei der Zusammenarbeit in wechselnden Konstellationen und im Austausch mit Experten verschiedener Disziplinen werden individuelle Kompetenzen projektbezogen gebündelt. 2016 wurden sie mit dem DEUBAU Preis für ihr Projekt Kreativquartier München zusammen mit TH Treibhaus Landschaftsarchitektur Hamburg ausgezeichnet. Das Projekt umfasst die Entwicklung einer Rahmenplanung mit Stufenkonzept, Regelwerk und Gestaltungsleitfaden in Folge des Ideenwettbewerbs „Urbanes Quartier auf einem ehemals militärisch genutzten Areal“. Das Areal wird von Akteuren der Kunst- und Kulturszene Münchens genutzt. In München wurde entschieden die Künstler auf dem Gelände zu halten und die bestehenden Gebäude, die sich die Nutzer als Ateliers angeeignet haben, nicht abzurechen. Das Außengelände soll ergebnisoffen als städtische Experimentier-Fläche behandelt werden. Dabei werden keine festen Nutzungsvorgaben gemacht, sondern die Stadt entwickelt gemeinsam mit den Akteuren vor Ort offene, ortsspezifische Nutzungsstrategien, mit dem Resultat, dass ein spannerder Ort in der Stadt entsteht der neue soziale Räume eröffnet und auch die umliegenden Neubauviertel lebenswerter macht. Im Anschluss an den Vortrag werden die möglichen Parallelen zum Gebiet um die Waghalle angeprochen. Die Gäste füllen Fragebögen mit eigenen Ideen aus.



Illustrationen Quelle: <http://www.teleinternetcafe.de>

Offenes Format Teleinternetcafe – Veranstalter Kunstverein Waghalle e. V. – Seite 1 von 2



Ungefähr 30 Zuhörer sind zu Gast und verfolgen den Vortrag von Andreas Krauth vom Architekturbüro Teleinterntcafe.



Ein Fragebogen passend zum Thema wird von den Anwesenden ausgefüllt. Anregungen und Ideen werden eingebracht.



Die Ausstellung ist in Esslingen und behandelt das Thema Raum aus wechselnden Perspektiven.

Stadt [Bauschule] - Exkursion zur Ausstellung "Good Space"

der Villa Merkel in Esslingen – 10.08.16

GOOD SPACE – politische, ästhetische und urbane Räume ist ein beispielhaft, vielschichtig und sinnlich angelegter Ausstellungs-Essay.

GOOD SPACE meint im besten Sinne Chancen. Etwa in Gestalt von überraschenden Raumnutzungen, von gelücktem Bauen, der gelungenen Organisation gesellschaftlicher Bedürfnisse oder von subversiven künstlerischen Strategien. Befragt werden im Projekt der Villa Merkel die Gestalt und Bedeutung öffentlicher Räume – seien diese de facto gebaut oder als utopischer Entwurf angelegt oder etwa im Digitalen angesiedelt. Themen sind die Visionen und Träume, die an den öffentlichen Raum in je unterschiedlicher Weise adressiert werden, auch dessen Zukunftsfähigkeit und Perspektive oder Fragen danach, wie das Individuum im Öffentlichen zu agieren in der Lage sei. Nach dem geführten Rundgang durch die Ausstellung wurde von den Teilnehmern ihr eigenes persönliches Ergebnis der Exkursion auf einem Zettel festgehalten. Die Auseinandersetzung mit dem Thema öffentlicher Raum bot den Gästen die Möglichkeit sich auf neue Art und Weise, auch in Hinblick auf die Zukunft des neuen Rosensteinweirtels, auseinanderzusetzen und neue Denkweisen zu entdecken.

**EVERY-
THING IS
ARCHI-
TECTURE...**



Illustrationen Quelle: <http://goodspace.villa-merkel.de>

Offenes Format Good Space – Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e. V. in Kooperation mit der Villa Merkel – Seite 1 von 2



Gruppenfoto der Teilnehmer vor einer Installation der Ausstellung im öffentlichen Raum.



Einige Kunstwerke setzen sich mit der Wahrnehmung von öffentlichem Raum auseinander.

Offenes Format Good Space – Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e. V. in Kooperation mit der Villa Merkel– Seite 2 von 2



Der Platanenkubus Nagold ist das bislang größte baubotanische Bauwerk das konkret für einen urbanen Kontext geplant wurde.

Stadt [Bauschule] - ludwig.schoenle - Stadt pflanzen! Baubotanik. Architektur. Stadtentwicklung.

Vortrag von Vertret. Prof. Daniel Schönle - 11.08.16

Der Begriff Baubotanik steht für einen Ansatz, mit lebenden Pflanzen zu konstruieren.

Er beschreibt eine Bauweise, bei der Bauwerke durch das Zusammenwirken technischen Fügens und pflanzlichen Wachstums entstehen. Durch den konstruktiven Umgang mit der lebenden Pflanze kann die "Baumkrone" als ein Raum entworfen werden, der vielfältige Nutzungen ermöglicht. Daher ist die Baubotanik nicht nur eine Pflanzentechnologie, sondern auch eine moderne Vision des Urbanen: Sie stellt sich der Frage, wie in dicht bebauten Innenstädten oder sich rasant entwickelnden Metropolen großvolumige Grünräume auf kleinstem Platz geschaffen werden könnten. Sie bietet die Möglichkeit, auf minimalen Grundflächen gärtnerische Situationen zu schaffen, die binnen kürzester Zeit benutzbar sind und so die ökologische Qualität Jahrzehnte alter Bäume vorwegnehmen.

Daniel Schönle zeigt auch Projektentwürfe die für Stuttgart entwickelt wurden. Nach dem Vortrag werden die Potentiale der Baubotanik, auch in Hinblick auf das künftige Rosensteinviertel, angesprochen. Einige Gäste füllen Fragebögen zum Thema Grünflächen aus.



Fotos Quelle: <http://www.baubotanik.org>



Stadt pflanzen! Auch in Stuttgart könnte Baubotanik im öffentlichen Raum grüne Oasen schaffen.



Daniel Schöne stellt die Potentiale der Baubotanik im städtischen Kontext anhand von Entwürfen und bereits realisierter Projekte vor.

Offenes Format Baubotanik – Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e. V. – Seite 2 von 2

„Rosenstein Walks“ – Rundgang von Jugendliche für Jugendliche über das Planungsgelände am Mittwoch, 14.09.2016, 18.00 Uhr bis 19.50 Uhr



Jugendliche bringen Ideen fürs Rosenstein ein

Eine Sitzung der besonderen Art hatte der AK Stuttgarter Jugendrat am Mittwoch, den 14. September. Die Sitzung fand in Form eines Rundgangs über das Planungsgelände Rosenstein statt. Ziel war, dass die teilnehmenden Jugendlichen aktiv das Planungsgelände erkunden, dabei wichtige Fragestellungen für die zukünftigen Planungen erfahren und Ideen aus jugendlicher Sicht einbringen. Die zwei vorher geschulten Jugendräte des Stadtbezirks Nord, Florens Rilling und Oliver Scheer, führten die 29 Jugendlichen, davon 24 aktive Jugendräte, an markante Punkte des Planungsgeländes, z.B. zum zukünftigen Standort der S-Bahnhaltestelle Mitternachtstraße, zur Ehmannstraße, zur Gleisbogenbrücke etc.. Nach einigen kurzen Informationen und Erklärungen, konnten die Jugendlichen an jedem Punkt ihre Ideen aufschreiben. Die vielen Vorschläge wurden dokumentiert, damit sie in die informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein einfließen.



Veranstalter: AK Stuttgarter Jugendrat in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Jugendbeteiligung im Haupt- und Personalamt der LHS und dem Stadtjugendring Stuttgart e.V.

Ansprechpartner Jugendrat: Florens Rilling, E-Mail: florens.rilling@jugendrat-stuttgart.de

„Rosenstein-Kleines 1x1 der Stadtplanung“ - Teil 4 - Ein Experiment - am 19. September 2016, 18.00 Uhr – 20.30 Uhr



Kurz vor Abschluss der Bürgerbeteiligung wurde es noch einmal spannend: Wir hatten uns entschlossen, noch eine weitere Veranstaltung zu machen.
„Rosenstein-Kleines 1x1 der Stadtplanung“ - Teil 4 - Ein Experiment -

Im Max-Bense-Forum der Stadtbibliothek Stuttgart hatte Christof Weigel aus unserer Arbeitsgruppe Rosenstein in die digitale Stadtkarte der Stadt Stuttgart nicht nur die Entwürfe von Büro Pesch und Büro Trojan skizzenhaft eingearbeitet, sondern auch die ursprüngliche Topografie, das Überwerfungsbauwerk, sowie die alten Bahndämme, Brücken und Bahnbetriebsgebäude. Außerdem war der planfestgestellte S-Bahnhaltepunkt Mittnachtstraße samt Trasse und einer der Siegerentwürfe des Wettbewerbes am Budapester Platz eingearbeitet, der erst am 4.7.16 vorgestellt, zur Überarbeitung aufgefordert und noch nicht endgültig entschieden ist.

Wir konnten diese Bereiche, sowie den Übergang der Bebauung zum Schlossgarten im Detail betrachten. Ziel des Workshopexperiments war es, an diesem Abend an den Entwürfen ergebnisoffen Veränderungen vorzunehmen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Es war ein spannender Workshop und alle Bürger waren recht herzlich eingeladen, sich an diesem Abend aktiv einzubringen!

Jochen Hammer

1.Vorsitzender der IG-Bürger für Baden-Württemberg e.V.

**„Her mit dem guten Wohnen!“
am 20. September 2016, 18-20 Uhr**



Her mit dem guten Wohnen – das offene Format der Grünen Jugend Stuttgart zum Rosensteinviertel

Am 20. September veranstaltete die Grüne Jugend Stuttgart ein „offenes Format“ zur Planung des Rosensteinviertels.

Nach einem Blick über das Gelände vom Dach der Stadtbücherei aus ging es in die Brainstormingphase. Es entstanden viele tolle Ideen, die wichtigsten Punkte waren den meisten Teilnehmenden dabei „ökologisches Wohnen“ und soziales / bezahlbares Wohnen.

Grüne Jugend Stuttgart

Königstr 78
70178 Stuttgart

Open Space Wagenhalle

Eine Ausstellung des Kunstverein Wagenhalle e. V. – 24.09.16

Im TAUT - dem Projektraum des Kunstverein Wagenhalle – wurden drei Formate mit Ideen zur möglichen Zukunft des Areals um die Wagenhalle unter dem Titel „Open Space“ gezeigt: Die Ergebnisse des Seminars „Freiraum Nord“, das Stadtplanungsspiel „Stadtbühne Rosenstein“ und die temporäre Dauerausstellung „Transfor-Motor“. Dabei stand der städtische Freiraum um die Wagenhalle besonders im Fokus.

Der städtische Freiraum ist ein Ort von Interaktion und Kommunikation und ist daher für ein funktionierendes städtisches Zusammenleben unabdingbar. In ihrer operativen Verfügbarkeit bieten Freiräume den Stadtbewohnern die Möglichkeit, das Zusammenleben ständig neu zu verhandeln bzw. zu gestalten – sie bilden einen sozialen Möglichkeitsraum. Und wie man weiß, ist die „bloße“ Möglichkeit, in Zeiten von Integrationsimperativen und drohender Segregationstendenzen unerlässlich bzw. wesentlich. Zusätzlich dienen Freiräume natürlich nicht nur den Bewohnern einer Stadt, sondern sind auch wilde dynamische Naturräume. So entstehen Orte des Augenblicks, der Kontingenz und räumlichen Permanenz im Spannungsfeld eines ständigen Wandels im städtischen Raumkontinuum. Freiraum in der Stadt darf demnach nicht nur als gestalteter Grünraum begriffen werden! Denn die Stadtbevölkerung braucht ihren Freiraum nicht nur für Kontemplation, Entspannung und sicheres Geleit: Sie sucht in ihm den Reiz des Unkontrollierten, die Möglichkeiten der Aneignung durch das Experiment sowie Inspiration und Kreativität. Das heißt: Neben geplanten Freiräumen muss es auch den bewusst nutzungs-offen gehaltenen und vermeintlich ungeplanten Freiraum geben – um nicht zu sagen ein Reservat für die Möglichkeit. Diese indeterminierten (Frei)Räume verschwinden aber, aufgrund eines ökonomischen Verwertungsdrucks, zunehmend aus dem städtischen Gefüge. In Stuttgart bei der „Wagenhalle“ im Rosensteinviertel, rund um das ehemalige Betriebsgebäude der Bahn, hat sich seit 2004 trotz aller Widrigkeiten so ein nutzungs-offener Freiraum entwickelt. In Zusammenarbeit mit anderen Initiativen hat der Kunstverein Wagenhalle e.V. eine in Stuttgart einzigartige Produktionsstätte sowie ein Forum für Kunst und Kultur abseits institutionalisierter Einrichtungen aufgebaut.

Die an die Wagenhalle angrenzenden Freiflächen bieten neben Freiraum ein hohes Potenzial an Aneignung und Offenheit für Experimente. So werden die Flächen regelmäßig und intensiv von unterschiedlichsten Akteuren genutzt, wie beispielsweise von der Bevölkerung des Stuttgarter Nordens, urban Gardening sowie auch für Lehrveranstaltungen von Instituten wie der Universität Stuttgart – um nur ein paar wenige zu nennen. Doch aufgrund aktueller Anlässe befindet sich das Areal im Wandel: In Folge von notwendigen Sanierungsarbeiten an der Wagenhalle mussten die darin ansässigen Kunstschaffenden ausweichen. Deshalb entstand die „Containercity“ – eine vorübergehende Arbeits- und Produktionsstätte vor der Halle. In den nächsten Jahren drohen allerdings noch weitere einschneidende räumlich strukturelle Veränderungen für das Gebiet: Trotz einer kulturell herausragenden Stellung des Wagenhalle Areals als Kreativquartier für Stuttgart, sieht der aktuelle Masterplan nur einen verschwindend kleinen Teil als nutzungs-offene Freifläche vor. Im Zuge von Stuttgart 21 soll ein Großteil der jetzt noch vorhandenen Freifläche Wohnungsbauten weichen. Dies hätte neben dem Verlust der Nutzungs-offenheit zur Folge, dass die Mitglieder des Kunstvereins Wagenhalle e.V., wie auch viele weitere Initiativen ihre Wirkungsstätte verlieren würden. Ganz abgesehen davon, dass die Stadt Stuttgart damit einen ihrer letzten Möglichkeitsräume verlieren würde. Wie wir aber wissen, sind es genau diese Räume, die das Innovationspotenzial und damit den ökonomischen und sozialen Vorteil im überregionalen Wettbewerb der mittleren Städte („Second Cities“) sichern. Es sollte klar sein, dass eine Überregulierung und ein zu dogmatisches, dem Verwertungsdruck geschuldetes, Denken der Dynamik und Vitalität des städtischen Organismus schadet. Ausgehend davon war das Ziel des Seminars, die Qualitäten des Raums um und in der Wagenhalle für Außenstehende sichtbar zu machen. Es ging darum, die Erhaltungswürdigkeit, den inspirierenden Charakter und die Qualität des Areals nach außen zu kehren, um damit ein Bewusstsein für die Notwendigkeit dieses Freiraums in der breiten Öffentlichkeit zu schaffen.

Text: Isabel Zintl & Josef-Matthias Printscher, Stuttgart 09/2016, aus der Publikation zum Seminar Freiraum Nord

Offenes Format Open Space Wagenhalle – Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e. V. – Seite 1 von 4



Ausstellungsaufbau im Projektraum TAUT des Kunstverein Wagenhalle e. V.

„Freiraum Nord“

Architekturstudenten der Akademie der bildenden Künste präsentierten ihre Entwürfe für den "Freiraum Nord" zum Thema Landschaftsarchitektur in Form von Plänen und 3d-Perspektiven. Sie haben sich mit der Wagenhalle und den Transformationsprozessen vor Ort auseinander gesetzt. Der Freiraum um die Wagenhalle und seine mögliche zukünftige Gestaltung wurden dabei in den Fokus gerückt und ein übergeordnetes, räumliches Konzept entwickelt.

(Seminar Landschaftsarchitektur / Klasse für Öffentliche Räume und Bauten / Akademie der Bildenden Künste Stuttgart / Projektleitung Isabel Zintl, Matthias Printschler - Akademische Mitarbeiter)



Die Besucher können Pläne und 3d Perspektiven anschauen.





Das Spielbrett der Stadtbühne zeigt eine mögliche Spielsituation.

„Stadtbühne Rosenstein“

Die „Stadtbühne Rosenstein“ ist ein spielerischer Workshop zur kollaborativen Wissenproduktion und kann von Stadt- & KonzeptplanerInnen als Instrument genutzt werden.

Unterschiedliche Akteure der Stadtgesellschaft haben sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung Rosenstein mit der Entwicklung des entstehenden Quartiers beschäftigt.

Die Spielergebnisse, das Spielbrett und weitere Werkzeuge des Spiels wurden gezeigt und konnten vor Ort ausprobiert werden.

(Entwicklung und Realisation: Aaron Schirmann, Aida Nejad)



An der Wand hängen die Spielergebnisse.



Die Ausstellung ist auf Magnettafeln montiert und kann flexibel erweitert werden.

„Transfor-Motor - Temporäre Dauerausstellung“

Die temporäre Dauerausstellung „Transfor-Motor“ präsentiert die bisherigen und aktuellen Initiativen der Wagenhallen-Architekten und Künstler und ihre Visionen zur Rolle der Wagenhalle im neuen Rosensteinviertel, vor während und nach der Sanierung.

Die Ausstellung startete bereits im Mai 2015 und wird seitdem immer wieder erweitert. Der neueste Stand konnte vor Ort besichtigt werden, dabei standen einerseits Projektinitiativen im Fokus, die vor Ort stattfinden oder gefunden haben, andererseits konkrete Ideen der Künstler für das neue Quartier.

(Kunstverein Wagenhalle e. V. / Konzept & Idee: umschichten, aktualisiert von Anja Koch)



Vor Ort tauscht man sich über die Ideen aus.

Offenes Format Open Space Wagenhalle – Veranstalter: Kunstverein Wagenhalle e. V. – Seite 4 von 4

**„Die neue Prag im Rosenstein“
am 27. September 2016, 19.30 Uhr – 21.40 Uhr**



Ergebnisdokumentation

Einführungsvortrag von Sebastian Sage, stellvertretender Bezirksvorsteher:

- Keine Schlafstadt, Mischung Arbeiten – Wohnen – Einkaufen unverzichtbar
- Neubau wird nicht billig, wen man Klimaschutzziele ernst nimmt
- Ungelöstes Problem: Ständig steigende Wohnfläche pro Bewohner
- Für preiswertes Wohnen ist der Umgang mit den Bestandswohnungen zentral

Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen:

1) Wohnen

- Durchmischung der Fläche sowohl sozial (weder Sozialwohnungsghetto noch gentrifiziertes Viertel) als auch funktional (Läden/Ärzte/Dienstleistungen/ Handwerker)
- Eigenverantwortung stärken durch kleinteiliges Eigentum/Genossenschaften/ Baugemeinschaften, keine Großinvestoren
- Projekt muss organisatorisch durch Planungsgesellschaft/Chefplaner in der Stadtverwaltung gestärkt werden

2) Eigentum

- Die Idee einer kostenlosen Flächenüberlassung für einen Wohnbaufonds nach Wiener Vorbild muss geprüft werden
- Die Stadt soll entweder Eigentümer bleiben oder nur gegen Bedingungen verkaufen
- Auch Erbpacht kann eine Alternative sein
- Alle Möglichkeiten zur Verhinderungen weiterer Mietsteigerungen im Pragsviertel müssen ausgeschöpft werden; die Erhaltungssatzung muss verlängert werden

3) Verkehr

- attraktive Verbindung vom Stuttgarter Osten durch den Schlossgarten in das Rosenstein-Gebiet wird gewünscht: Entweder Stadtbahn partiell ohne Oberleitung oder Seilbahn
- selbstfahrende Autos als Chance nutzen: für die Nahmobilität mit elektrischen fahrerlosen Kleinbussen, für den Individual-Pkw durch automatisiertes zentrales Parken
- Mobilitätsmix zulassen, Auto nicht verbieten, aber Fuß+Rad+ÖPNV möglichst attraktiv machen
- Planungen für das S-Bahn-Nordkreuz vorantreiben

4) Umgang mit Baudenkmalen

- Erinnerungsorte an Prägung des Gebiets durch die Eisenbahn erhalten
- Wagenhallen: Ergänzung durch zentralen Platz, Ort für Aktivitäten
- Gleisbogen: Erhalt darf keine Trennwirkung zwischen alt und neu haben – Bögen öffnen, Gastronomie in den Bögen
- Lokschuppen: unbedingt erhaltenswert, andere Nutzung als Wagenhallen, Eisenbahnmuseum?
- Eisenbahnersiedlung auf der Prag: Gentrifizierung begrenzen
- Postbahnhofsgebäude: Erwerb durch die Stadt?

Gottfried Schmitt, 28.09.16